



Universitätsbibliothek Paderborn

Heilige Hoffhaltung/ Das ist: Christliche Vnderweisung Für alle hoch- vnd nidere Weltliche Standtspersohnen

for der ist aber die Jenige/ welche an Fürstlichen Höfen bedient/ sehr
Troost- Nutz- vnnnd annemblich zulesen

Caussin, Nicolas

München, 1657

XXXIII. Vbung der täglichen Wercken.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48052](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48052)

die auch gute Zeit vnd Weil geben, in sich selbst zu geben / gebrau-

V. Wann man endlich auch in grossen Wasserflüssen schwimmen will / so muß man sich in solchen steiff halten / vnd wider alle menschliche Zuständ härten: Vxor aber, wann sich das Glück wendet, daß einer / so vvor oben auff dem Glücksrad gesessen / in einem Augenblick sich zu allersunders befindet / die Verweisung des Lands / die Gefangenschafft / die Schifferlich / Verlust der Gütern / Ehr / verkerliche Verkleinerungen / Schand / Spott / Unglück / den Todt seiner Freunden / Verwandten / Eltern / Brüdern / Schwestern / Kindern, vnd alles, was der Natur trawrig vnd erschrecklich vorkombe, mit vnerfrohenem Herzen vnd Danckagung annemmen. Ach wie vil Bliß / wie vil Donner / wie vil Ungewitter vnd Jausirick seynd allenthalben! O du elender Mensch, der du in deinen engnen Zähnen versenck / die dir vil gewohnlicher, als den Fischen das Meer vnd die Wasserflüß seynd. Wo willst du dich zuerretten hinwenden, wann du dich nicht vnder den Schatten der Gedult begibest? Alles ist voller Elend vnd Arbeiteligkeit: Diser aller Begierden ansehet zusehen, ist in diser Welt ein vnnützliches Ding.

Die Trübsal ist die grosse Landstraf der hochheiligen Juchstapffen vnseres lieben H. Ern vnd Meisters, wie auch vnzählbarer viler Heilige / welche alle auß ihrer Widerwärtigkeit ihnen selbst Straffel zu der ewigen Etern gemacht haben. Lasset vns derothalben vnsern H. Ern Jesum Christus die ährme in der Wüsten diser Welt, vns am Stammen des H. Erns gezeigete Schlange anschawen / welche alle Winden vnserer Dagezeit haylen: Das Sals des Prophetens Elisei gebrauchen / welches die gefaltne Wasser vnser Empfindigkeit raimigen / vnd alle Entzeten des Lebens siff machen wird.

Herosche
Gedult in
schweren
Zuständen.

Die Gedult
ist des Men-
schen Zucht-
haus.

Das XXXIII. Capittel.

Übung der täglichen Wercken.

Alle vnser Tugenden seynd in vnsern Wercken eingeschlossen, vnser Werck aber in den Sünden, die Stund in den Tagen, die Tag in den Monaten, vnd endlich die Monat in dem Jahr: Emeider Tag ist ein kurzer Begriff vnser Lebens. Das Mittel zum vollkommen zuwerden, ist, alle seine tägliche Werck mit grosser

Ein jeder
Tag ist ein
Contra-
für des Le-
bens.
Mittel der
Auf.

Ky

Auff.

Vollkom-
menheit.

Auffmercksam- und Vollkommenheit verrichten. Dessen will ich
hie ein kurze Weiß vorschreiben/ die mehrern Theils auß dem Leben
ner hohen und Gottseligen Person genommen/ die noch bey Leben
ich ihren Namen gern allhie beybringen wolte/ wann ich mir förder
rer Demur damit beschwerlich zu seyn/ welche alles/ außgenommen
eygen Lob/ leyden kan.

I. Es hat die Sonn schon vor einer guten Zeit euch zu gantz
Finsternissen der Nacht verjagt / damit sie euch mit dem Anlicht
grossen Wercken Gottes erfreue. Ihr aber habt noch ewere Fin-
verschlossen/ und haltet euch noch bey einer finsternen Bildung des
auff: Gehet nun mehr im Namen Gottes auß dem Verh/ vnd
et: das dasjenige grosse Liecht/ das euch so freundlich ermahnet
lieblich vorleuchret / allberait heutiges Tags in seinem Lauff nicht
fünff oder sechs Millionen Teutscher Meil Weegs verrichtet hab-
aber/ wie vil Schritt wolt ihr thun/ in der Tugend ein Fortgang
men? Dieser unverdrohne Furter ist aufgangen/ euch die Herber
Grabs zubestellen / so vil Minuten er fortrucket / so vil Minuten
euch von ewerm Leben abgeschnitten. Wolt ihr dem Naher des
Gottes nit folgen/ vnd guts thun / weil es Tag ist? Ein grosse
Nacht wird euch bald ergreiffen / in welcher ihr kein Gelegen-
zuarbeiten haben werdt.

Wie tröstlich
der Tag seye.

II. Soll man ein jeden Tag anwenden/ wie ein Tag der Ernd-
einen Markttag / wie einen Tag / an dem einem in einer Goldgrube
für sich zuarbeiten vergont wird/ wie einen Tag / an welchem man ein
guldenen Ring stechen/ zieren/ mit seinem Thun vnd Lassen schen-
chen müste / den man auff den Abend Gott seinem Herrn vor-
wolte.

Für die E-
wigkeit ma-
len.

III. Ihme die schöne Betrachtung des H. Bernhards für die
gen stellen: Das vnser Thun vnd Lassen zwar fortgehe / doch mit
he/ das ein jedes gutes Werck / welches wir hic verrichten / ein Samen
des ewigen Lebens seye. Darumb sollen wir in allen vnsern Ver-
gen vns des weitberühmten Mahlers Zenonis Spruch gebrauchen /
nitati pingo. Ich mahle für die Ewigkeit.

S. Thomas de
maibus de
mms.

IV. Dem Rath des H. Thome folgen/ vnd ein jedes Werck
der Krafft Jesu Christi verrichten / in allem die gute Rührung
Anmündung der streitbaren vnd triumphierenden Kirchen zu
achren / vnd sich in denselbigen also verhalten / als hangere das
tes/ der ganzen Welt Hays/ vnd vnserer Seelen Seligkeit darent.

Ein Rath
des H. Tho.
ma.

setze dieses das letzte / vnd gleichsam der Beschluß aller vnserer Wer-

ten seyn.
V. Ihme am Abend zuvor fürnehmen / was für gute Werck man Am Abend
den folgenden Tag wolle vnd solle verrichten / was für Puncten beerach- vorsehen/
ten wider welches Laster freyten / was für ein Tugend üben / vnd was was man am
für ein Geschäft tractieren / damit man alles zu seiner Zeit / vnd mit Morgen zu
solgender Hülff sichtigkeit vollende. Dieses ist ein Faden Ariadnes / thun.
welcher vnser Thum vnd Lassen in diesem grossen Irigarten der Welt
läitet ohne welchen es sonst ganz verwirret würde.

VI. Euch soll bißweil anfechten / zuwissen / was die Morgenröthe Am Morgen
für ein Jahr habe / so gar dem Tag nach dem Rath des weisen Manns fleißig auff-
vorkommen / damit man G. D. er loben möge: Hüter euch wol / daß ihr nit sehn.
dem jenen Epicurischen Gesellen folget / welcher sich berühmte / er wolle
ein werden / vnd habe der Sonnen Auff / vnd Niedergang zuemahl gese-
hen. Es ist gar ein gute Gewohnheit am Morgen beyzeiten auffstehn / die
vor dem Frauenzimmer sehr schwer fürkommt. Als der berühmte A-
puleius / welchen man zu seiner Zeit für einen Abgott der weltlichen
Weisheit gehalten / auff ein Zeit am Morgen sehr frühe für die Pforten
des Paganus kommen / vnd ihne wachend gefunden / nahm er darauf ab /
daß er des Keyserthumbs würdig seye / darumb sagte er zu seinem Gesel-
ten. Ohne allen Zweifel wird diser Mann einmahl regieren /
weil er so frühe auff ist.

VII. Alles / was ihr den Tag außzurichten habt / wird in drey Drey Thail
Theil getheilt / in die Andacht / in die Geschafft / vnd in die Recreation / des Tags-
oder Kurzweil. Die Andacht soll die Fackel vorher tragen / vnd allen vn-
sern Wercken die Pforten auffschließen.

VIII. So bald ihr erwacht / befeisset euch die erste Frucht ewerer Wann man
Sinnen vnd Verrichtungen der Göttlichen Mayestät auff- erwacht.
zufragen. Die Gedächtnis soll alsbald eingedenck seyn / daß sie G. D. des
Werck verrichten müsse. Der Verstand soll seinen Gedancken / als wie
einem Betrüger zu seinem Erschaffer gehn lassen. Der Will soll sich
in der Liebe gegen Ihme entzünden. Das Herz soll erliche feurige Pfeil /
begierden / vnd eyferige Himmelsche Anmuthungen von sich gehn
lassen. Der Mund vnd die Zungen sollen sich bearbeiten etwas mündt-
liches Gebets der hochheiligsten Dreyfaltigkeit zu Ehren außzuspre-
chen. Die Hand das Zeichen des H. Creuzes an die Stirn / den Mund
vnd die Brust machen / alsdenn gegen dem Himmel erhebt / vnd endlich
von den Schenckeln vnd Hüßsen alle Schläfferigkeit hinweg geschaffe

werden / gleich wie der H. Petrus auff die Säulen d. H. Engels / die Ketten von sich hat fallen lassen. Sieht hie einen guten Anfang sich zu opfern: Mit in zoget vor Zeiten dem Schlachtopfer die Haut auf und warffe sie in das Feuer / ehe man es opffere: Eoert also / als ob man erwacht / soll man diese kleine Übung herfür ziehen / darmit die Opffer anzufangen: *in solo man timor*

IX. Diese Übungen dienen zu einer andern noch längerer / vnder ernsthafteren Andacht / die man in seinem gewöhnlichen Drey des Betters verrichten soll / nach dem man vom Drey ist auffgestanden. Was ihr ein so großen Last / vnd Anzahl Klender habe / das ihr einer zimlich Zeit bedürfft euch anzulegen / ist dieses wol ein eben de Dienstbar. So wareet mit bis das es zu spätz: *Wer seinen Erben zulifern / sonder den euch beschaffenlich / so viles die Nothdürfft der Erbarkeit vnd so zimliche erfordert: Alsdann künct in der vnd verrichtet fünf Sünden*
nemblich die **Anbeutung / Dancksagung / Opfferung / Reue / Leyd / vnd Bekehrung der Gnad G. Veres.** 1. Solt ihr Gott tieff auff die Eeden gebogen anbeten / vnd wie ein kleine Säulen an der großen Harpffen dieser Welt euer Säulen hören lassen / in dem euch dem Erschaffer gänzlich in seinen Willen übergeben. Zu dieser Übung diene gar wol das Lobgesang der dreyen Knaben in dem Feuer Ofen / welche alle Creaturen gleichsamb eine nach der andern Gottes loben / vnd jubelndeyen berueffen haben. 2. Solt ihr Gott vnder Gütthaten ins gemain / benützlich aber / das ihr die vergangne Zeit glücklich habt zugebracht / dancksagen. Die Kirchen gibt euch in dem Lobgesang Te Deum laudamus / ein schöne Weiß Gott zu danken.
3. Solt ihr alle ewere Kräfte / Sinne / Vernunft / Gedank / Werck / vnd alles / was ihr seht / vnd vermög / Gott ewerm Schicks auffopffern / vnd des Spruchs des H. Ioannis Chrylostomi eingedenken seyn / der also saete: **Der allerböste Geiz ist / G. Der Opfferung seiner selbst berauben.** Opffere dem Vater die Gedank / mus auff / dieselbige / wie ein außersichthes Geschir mit haillamen danken anzufüllen: Dem Sohn den Verstand / Ihne mit der Wahrheit zuerleuchten: Dem G. Geist den Willen / Ihne mit dem H. Feuer zuentzünden: Den Leib übergeben der seligsten Jungfrawen **MARIE** / ihne mit der Keimigkeit zu bewahren. 4. Solt ihr euch in man über alle Sünden Reue vnd Leyd haben / insonderheit aber vnderliche sonderbare Mangel vñ Vndvollkommenheiten / die euch zum ruckten / mit einem steiffen Hirsan wider sie riterrlich aufzutretten.

Fünf Stück
seynd zu
ben.

Dancks-
agung.

Opfferung.

Reue vnd
leyd.

selbige mit der Gnad Gottes aufzureiten. 5. Begert die Gnad / damit
 die Gnad mit keiner tödlichen / noch fürserlichen lästlicher Sünd belaid-
 get / daß euch an der Erleuchtung vnd Herrhaftigkeit niemal mang-
 le / wider die jenige Sünden aufzutreten / zu welchen ihr am meisten ge-
 nigt seyd: Die jenige Tugenden zuüben / die euch zum Nothwendig-
 sten seynd / von der Fürsichtigkeit Gottes an demselben Tag in allem dem
 gläuter vnd regiert zu werden / was den Stand ewerer Seelen vnd
 Lebens wie auch aller äußerlichen Sachen betrifft: Aller guten Wercken
 stillhaffig zu werden / welche hin vnd her durch die ganze Christenheit
 geschehen: Neue Gnaden zuerlangen / Hilff für die Nothwendigket-
 ten vnd Anstigen ewers Nebenmenschen / welche ihr alsdann GOTT
 für Augen stellen / vnd dises durch das Fürbit der Heiligen / mit
 dem ewer Gebet soll vermischer seyn. Es ist sehr nutzlich / daß ihr zur
 selbigen Zeit auff's wenigst ein vierel Stündlein etwas Geistes-
 licher lset / vnd erwöget als einen Dreiß / den euch GOTT von Himmel
 habe zugeschickt / euch darmit anzuzeigen / wie ihr euch durch den Tag
 in ewerem Thun vnd Lassen solt verhalten.

X. In deme ihr euch klaidet / solt ihr ewer grosse Dienstbarkeit er-
 kennen / daß nemlich ihr mit so grossen Fleiß dem schlechtern vnd wichti-
 gern Theil des Menschen ihut dienen / vnd gedeneck / ihr tieret alda ei-
 nen Leib / welcher noch disen Tag könne ein Speiß der Wärmen wer-
 den. Was für ein grossen Fleiß vnd lange Zeit wendete Jezabel an dem
 letzten Tag ihres Lebens an / das jenige Fleisch zuziehen vnd zuschnu-
 den / welches etliche Stund hernach von den Pferden zerretten vnd
 von den Hunden gefressen ist worden? Man solle die heilige Weis zu sel-
 ner Zeit auff die oben angezeigte weis hören / dann dises eine von den
 fernmbsten Deyungen der Andacht ist.

XI. Die andere Verrihtungen des Tags seynd die Geschäfte /
 die man zuverwalten hat / es seyen gleich solche / die den gemainen Mi-
 nisten betreffen / oder seine sonderbare / als die Verwaltung seines Haus-
 wesens / oder aber die Verrihtung dessen / was man etwann seines
 Amtes halber schuldig ist. Ein gutes Geschäfte ist ein gute Andacht /
 vnd ist nichts mehrers aufzürchten / als der Müßiggang / welcher ein
 recht's Dmeißendüst allerhand Sünden ist. Der jenige / welcher
 ewerer / sagen die Astroätter in der Wüste / wird nur von einem Teuf-
 sel verführet / der aber müßig geht / von allen zumahl. Es ist kein so a-
 deliche Verfehn / welche nur etwas zu thun solle für sich nehmen: Wann
 das Essen ein Vermunfte hätte / wurde es sagen / ihme seye vil lieber /
 daß

Begehrung
der Gnad
Gottes.

lesung geist-
licher Bücher

Meghören.

Geschäfte.

X 3 daß



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

daß man es stark brauch; / als daß man es laße in einem Winkel des
Hauff verrotten.

XII. In Verichtung der Aemytern seines Befehls/ vnd Bo-
schaffen soll man allezeit dise 4. Stuck haben / **Wissenschaft/ Ge-
wissen/ Geschicklichkeit vnd Fleiß.** 1. **Wissenschaft/** in deme
daß man lerne/ was zu der Verichtung seiner Schuldigkeit möglich
zuwissen/ daß man deme nachfrage vnd es erfahre / was man von sich
selbst nit kan crachten / Vnd endlich in deme/ daß man ander Leuten
Nacht anhöre/ solchen reifflich erwöge vnd erforsche. 2. **Gewissen** in
deme / daß man alle Sachen auffrichtig nach dem Göttlichen vnd
menschlichen Befehl verwalte. 3. **Geschicklichkeit/** in deme/ daß man
alles mit gutem Verstand/ maisterlich/ sitzamb/ mit größern Nutzen
als Geschrey verichte / also/ daß man in den Geschäften sich nicht un-
willig erzeige / sonder wie derjenige Fürst / von deme ein Alter götlich
hat/ daß er in mittren der Geschäften sich ansehen laße/ als seye er in der
besten Ruhe. 4. **Fleiß/** in deme/ daß man die Gelegenheiten wol erfesse
vnd ein jede Sach zu seiner Zeit/ vnd an seinem Orth verichte/ der nit
ein wenig Verstand. vnd einen guten Willen hat/ wird allezeit/ sitzamb
lich aber in den Wercken der Barmhertzigkeit / so wol den Geistlichen
als den leiblichen / vnder so vilen Arbeiteligkeiten des Nebenmenschen
nithun finden.

XIII. Das Essen/ die Recreation. das Kurzweilen/ die **Recreation.**
suchung der Befreund- vnd Verwandten sollen auch wol angeord-
net seyn/ damit nit erwan die Natur ein vichisches/ vnd einem ad-
chen/ Herken ungebührliches Leben anstelle. Vnser Kurzweil seil nit
dem Fressen vnd Sauffen/ Ehrabschneiden/ vnzüchtigen/ närrischen
Sorten/ vñ in dem weibischen Geschwätzverek seyn. Die Gesellschaft sel
den Verstand/ wie ein Feilen schärfffen/ vnd ihme allezeit zur Ver-
tugung dessen / was ihme gebührt/ tauglicher machen.

XIV. In wehrender Recreation. Geschäften vnd Verich-
gen soll man nit vnderlassen/ bisweilin sein Herz durch Schußzgedenken
zu G. D. t. aufzuschwingen. Glückselig seynd diejenige / welche zu allen
Stunden des Tags heimlicher weiß ein wenig sich in ihren Herken an-
ziehen/ ein Aug auff die vergangne Stund werffen / vnd vorsehen/ wie
sie die nachfolgende wollen noch besser zubringen. Vor allen dingen aber
ist es sehr möglich/ daß man nach dem Mittagessen in sich selbst ein
vnd erforsche / was man für ein Anordnung habe gethan/ seine am Vor-
gen gefasste gute Vorhaben ins Werck zurichten.

Wie man:

XV. Am Abende zuvor ehe man schlaffen geht/ hat man das Ex-

men, oder die Erforschung des Gewissens zumachen / die Eitaten / und sich auf den
andere mündliche Gebet aussprechen / alsdann sich zu dem / was man Abend solle
folgenden Tags betrachten wölte / vorbereiten / und also Gottseliglich verhalten.
den Tag durch würckliche Übung der Reu und Leid / des Glaubens /
der Hoffnung / der Liebe / und Fürbit für die Lebendigen vnd Todten
beschließen. Hierauff einschlafe man an einem guten Gedanken /
auff daß / wie der Prophet redet / die Nacht erleuchtet werde mit dem
Göttlichen Ergößigkeiten. Wann es geschicht / daß man etwas erwä-
het / so erwecket die Schußgebetteln vnd Gemüts Erhebungen / wie
ihme diejenige Alte gethan / welche vmb dieser Verfach willen Nachgegrül-
ten genandt worden. Durch diese Mittel werde ihr ein Leben führen / daß
voller Ehr / voller Ruhe / vnd vollkommener Eingehung gegen euch
selbst sein wird / vnd alle Tag einen muslichen Tritt zu der Ewigkeit
thun möget.

Die Tathen / welche euch vnder andern können ein gute Hoffnung
machen / daß ihr zur ewigen Seligkeit verordnet seyt / seynd fürnemlich
dies Zwölff.

1. Ein lebendiger / einfältiger vnd steiffer Glaub. 2. Ein reu-
nes laueres Leben / welches ingemain von schwären Sünden ledig ist. 3.
Die Liebsh. 4. Die Sanfftmüt vnd Barmherzigkeit. 5. Die Ar-
mut des Geistes. 6. Die Demut. 7. Die Liebe des Nebenmenschen. 8.
Der öfftere Gebrauch der H. Sacramenten der Beicht vnd Commu-
nien. 9. Die Begierd das Wort Gottes anzuhören. 10. Gleichfö-
rmigkeit mit dem Willen Gottes. 11. Erwann ein namhafte That einer
Tugend / wann es die Gelegenheit gibt / verrichten. 12. Die Andacht
gegen der Mutter Gottes / zu welcher Ehren man täglich drey Ding wol
verrichten kan. Das erste / alle Stund ein Englischen Gruß sprechen /
vernehmlich wann die Uhr schlägt / das Herz damit zu versambt. Das
andere / ein Werck der Abordnung des Geistes / oder des Leibs / in Mat-
nung dero Tugenden nachzufolgen / verrichten. Das drit-
te / ihr zu Ehren ein geistliches oder er lebliches Al-
mosen geben.

Ende des dritten Buchs.

Das